

## Prävention, Pillen und Protonen

Neue Behandlungsmethoden und technischer Fortschritt tragen zu einer steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung bei. Sie haben aber auch ihren Preis und wollen finanziert werden. Den aktuellen Reformplänen der Bundesregierung zufolge werden auch im Jahr 2011 rund sechs Milliarden Euro Beitrags- und Steuermittel zusätzlich für das GKV-System bereitgestellt.

Auf dem BKK Tag 2011 Anfang Februar in München diskutierten Politiker, Ärzte und Gesundheitsexperten unter dem Titel „Prävention, Pillen und Protonen – die Allheilmittel der GKV?“, ob es der Weisheit letzter Schluss sei, mit immer mehr Geld im Gesundheitswesen auf die Versorgungsanforderungen unserer Gesellschaft zu reagieren. Könnten nicht auch neue Methoden, eine stärkere Vernetzung und andere innovative Ansätze die Patientenversorgung verbessern, ohne gleichzeitig zu Mehrausgaben in Milliardenhöhe zu führen?

In seinem Grußwort bekannte sich Dr. Markus Söder, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit, ausdrücklich zur Selbstverwaltung, sprach aber gleichzeitig die Fehlallokation im Gesundheitssystem, die er mit zahlreichen Beispielen belegte, an. Wörtlich sagte der Minister: „Ich bin ein glühender Anhänger der Selbstverwaltung, vor allem, wenn sie funktioniert.“

In seinem Impulsreferat ging Professor Dr. Augustinus Bader auf die „Medizin über den Tellerrand hinaus“ ein und zeigte die „Möglichkeiten der Stammzellbionik in der regenerativen Medizin – Mechanismen, präklinische und klinische Studien“, auf.

Neue Wege in der Gesundheitsversorgung thematisierten Max Straubinger, MdB (CSU), Dr. Doris Pfeiffer, Vorstandsvorsitzende GKV-Spitzenverband, Professor Dr. Herbert Kellner, Facharzt für Innere Medizin, sowie Dr. Werner Bartens, *Süddeutsche Zeitung*. Straubinger thematisierte die Zunahme der Vertragsärzte und stellte die Frage, wie es gleichzeitig sein könne, dass ein Mangel an Hausärzten in bestimmten Regionen zu beobachten sei. Pfeiffer ging auf die Sicherstellung des hohen Versorgungsniveaus vor dem Hintergrund steigender Gesundheitskosten ein. Kellner forderte in seinem Referat, dass die Politik dafür zuständig sei, einen breiten Konsens zu schaffen, welche Gesundheitsstandards als angemessen zu betrachten seien. Die Politik müsse auch dafür einstehen, dass das was bestellt letztlich auch bezahlt werde.

Die abschließende Podiumsdiskussion wurde von der Journalistin Ursula Heller (*BR*) moderiert.

*Dagmar Nedbal (BLÄK)*



## Wichtiger Hinweis

*Achtung: Fristablauf für die Antragsmöglichkeit zum Erwerb der Facharztanerkennungen nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) – zum 31. Juli 2011.*

In der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 (WBO 2004) ist in § 20 Übergangsbestimmungen Absatz 2 Buchstabe a) für die Facharztanerkennungen nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1991 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) geregelt:

Ärzte, die sich bei In-Kraft-Treten dieser Weiterbildungsordnung, das heißt am 1. August 2004 in einer Weiterbildung zum Erwerb einer Gebiets-/Facharztbezeichnung befinden, können in einem Zeitraum von sieben Jahren nach In-Kraft-Treten dieser Weiterbildungsordnung, das heißt bis 31. Juli 2011 nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen und die zeitlichen und inhaltlichen Voraussetzungen erfüllen, die jeweilige Anerkennung erhalten ([www.blaek.de](http://www.blaek.de) – Rubrik Weiterbildung, Weiterbildungsordnung, Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung – WBO 1993).

Sie finden die Anforderungen an den Erwerb einer Gebiets-/Facharztbezeichnung in der Weiterbildungsordnung (WBO 1993) in Abschnitt I Nr. 1 – 38 (Übersicht über die Gebiete) – [www.blaek.de](http://www.blaek.de) – Rubrik Weiterbildung, Weiterbildungsordnung 1993, Abschnitt I. Die Merkblätter mit Ausführungsbestimmungen für diese Gebiete finden Sie unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) – Rubrik Weiterbildung, Formulare, Merkblätter.

Weiterhin bitten wir zu beachten, dass für die Anrechnung von Weiterbildungszeiten nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen eine entsprechende Weiterbildungsbefugnis vorgelegen haben muss.

*Dr. Judith Niedermaier (BLÄK)*



*Teilnehmer der Podiumsdiskussion anlässlich des BKK-Tags 2011: Max Straubinger, MdB, Professor Dr. Herbert Kellner, Ursula Heller (Moderation), Dr. Doris Pfeiffer und Dr. Werner Bartens (v. li.).*